



Br. Reginald (Johannes) Rester OSB

geboren am 22. Mai 1904 in Reuting

gestorben am 24. September 1996 in Peramiho

Br. Reginald wurde am 22. Mai 1904 in Reuting, Gem. Fischbach in der Oberpfalz, geboren. In der Taufe erhielt er den Namen des Hl. Johannes. Seine Eltern Andreas und Josepha Rester bewirtschafteten einen Bauernhof und zogen 7 Kinder auf. Johannes arbeitete zunächst als Knecht, dann im Bergwerk, später in einer Eisenfabrik und schließlich wieder auf dem elterlichen Hof. 1929 trat er in St. Ottilien ein. Nach seinem Noviziatsjahr legte er als Br. Reginald am 9. Januar 1930 seine ersten Gelübde ab. Kurz nach Ablegung seiner ewigen Gelübde wurde er bereits am 15.8.1933, am Fest Mariä Himmelfahrt, in die Mission ausgesandt und zwar in das damalige Missionsgebiet von Peramiho.

Im Laufe seines 63jährigen Missionslebens war Br. Reginald auf nicht weniger als zehn Missionsstationen tätig, vor allem in Maurerei, Schreinerei, Garten, Ökonomie, Küche und Gärtnerei. Am längsten war Br. Reginald auf der sehr abgelegenen Missionsstation Ifinga tätig und zwar für 16 Jahre, von 1933 bis 1949. Dort baute er Kirche und Wohnhaus dieser neuen Missionsstation unter schwierigen Bedingungen, denn teilweise mußte das Baumaterial in dreitägigen Fußmärschen über Berge und oft brückenlose Flüsse herbeigeschafft werden, weil es damals von der nächsten Missionsstation Mahanje aus noch keine Verbindungsstraße nach Ifinga gab. Bis heute sind Besucher, die sich in die Einsamkeit von Ifinga vorwagen, beeindruckt von der schlichten Schönheit des dortigen Gotteshauses. Eine weitere Kirche erstand unter der Leitung von Br. Reginald auf der später gegründeten Missionsstation von Mkongo, wo Br. Reginald von 1960 bis 1968 weilte. Daneben war Br. Reginald auch am Aufbau der Stationen Uwemba, Kifanya, Mahanje und Mbinga mitbeteiligt.

Neben diesem Beitrag am äußeren Aufbau der afrikanischen Kirche war Br. Reginald auch um das leibliche Wohlergehen der Mitbrüder und Schwestern nicht nur auf den bereits genannten Missionsstationen, sondern vor allem auch auf den Stationen Kigonsera, Namabengo und Peramiho selber besorgt. Seine Arbeit in Garten, Stall und Ökonomie war umso wirksamer und spürbarer, je unauffälliger sie von ihm geleistet wurde.

Besonders beeindruckend war an unserem Br. Reginald die Verbindung, die er zwischen seinem Leben als Missionar und Ordensmann herzustellen wußte. Seine vielseitigen äußeren Tätigkeiten im Dienst der Kirche in Tansania haben ihn nicht dazu verleitet, irgendwelche Abstriche am benediktinischen Leben zu machen. Er war ein Ordensmann mit einem gewissenhaften und intensiven Gebetsleben, das auch deswegen so überzeugend wirkte, weil auch seine menschlichen Vorzüge wie Bedürfnislosigkeit und Bescheidenheit, Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft und nicht zuletzt seine Demut so beeindruckend waren. Kein Wunder, daß alle, die ihn während seines mehrjährigen Krankenlagers pflegten, vor allem die jungen afrikanischen Schwestern des Scholastikakonventes von Peramiho, immer mit liebevoller Hochachtung von ihrem Patienten sprachen.

Br. Reginald stand im 93. Lebensjahr. Damit hat er an Lebensjahren alle Peramiho-Missionare in der nun fast 100jährigen Geschichte der Abtei übertroffen.

Wir bitten um ein Gebetsgedenken für unseren lieben Mitbruder. 26. September 1996

Abt Lambert und Konvent von Peramiho
Erzabt Notker und Konvent von St. Ottilien